Redaktion, Druck und Verlag von
R. Graßmann,
Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 17
bei O. T. Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich
15 Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr.

Nr. 159. Dienstag, 11. Juli 1871.

Deutschland.

** **Berlin**, 9. Juli. Der Bundesrath wird in seiner nächsten Sitzung sich mit den Justizeinrichtungen in Elsaß-Lothringen beschäftigen: Die Ausschüsse für das genannte Reichsland und für das Justizwesen haben ihre Anträge bereits formulirt, und wird außer schon früher erwähnten Gesetzen auch ein solches über die Bergverwaltung in diesen neuen deutschen Landen zur Berathung kommen. — Der Minister-Resident von Schlözer wird, nachdem derselbe nunmehr definitiv zum Nachfolger des deutschen Gesandten in Washington ernannt worden, in der kommenden Woche sich nach Amerika zurückbegeben; derselbe hat in jüngster Zeit nach seiner Rückkehr von Rom eine Reise in einige vornehmlich industrielle Bezirke der westlichen Provinzen angetreten, mit denen die Vereinigten Staaten in besonders lebhaftem Verkehr stehen. In der Mitte dieses Monats hören die außergewöhnlich häufigen Militärtransporte auf, theils mit Bezug hierauf, theils auch im Hinblick auf die in letzter Zeit so oftmaligen Zugverspätungen hat der Handelsminister die Königlichen Eisenbahn-Verwaltungen angewiesen, derartigen Betriebsstörungen zukünftig konsequent und energisch vorzubeugen, eventuell den Hauptheil der Züge rechtzeitig zu befördern und den zweiten Theil derselben, falls dies erforderlich, nachträglich abzulassen. Der Schritt des Fürsten Bismarck zu Gunsten des Komponisten Wilhelm, welchem 1000 Thlr. sogleich gezahlt und eine gleiche jährliche Summe lebenslänglich in Aussicht gestellt ist, hat allgemein befriedigt; es ist wohl anzunehmen, daß dieser Betrag zukünftig auf den Etat des deutschen Reiches gesetzt werden und die Genehmigung desselben vom Reichstage nicht vorenthalten werden wird. — Die Verwaltungen der Post und Telegraphie haben von dem Reichskanzleramt den Auftrag erhalten, die Aufstellung ihrer Etats bis Ablauf Juli spätestens zu bewirken, damit der Gesammtetat rechtzeitig dem Reichstage vorgelegt werden kann. — Es ist hier ein sehr interessanter Beitrag zur Geschichte der jüngsten denkwürdigen Monate zusammengestellt worden, eine „Berliner Sieges-, Einzugs- und Friedens-Chronik des Jahres 1871", ein Separat-Abdruck aus dem deutschen Reichs- und Königl. preuß. Staats-Anzeiger; dieselbe beginnt mit dem 2. März und umfaßt all' die freudigen Ereignisse und deren feierliche Begehung bis nach den Festtagen im Mai dieses Jahres.

Berlin, 8. Juli. Angeblich soll die nordschleswigsche Frage, die durch den Prager Frieden wieder eingeführt wurde, nachdem sie bereits zu den Todten gelegt war, nun einem definitivem Abschluß entgegengehen. Der „Elberf. Ztg." wird darüber von hier geschrieben: „Preußen hat im Prager Frieden bekanntlich nur Oesterreich gegenüber die Verpflichtung übernommen, die Bevölkerung der nördlichen Distrikte von Schleswig, wenn sie durch freie Abstimmung den Wunsch zu erkennen geben, mit Dänemark vereinigt zu werden, an Dänemark abzutreten. Der Artikel 5 des Prager Friedens hat Dänemark einen Vortheil in Aussicht gestellt, ohne ihm auf diesen Vortheil ein vertragsmäßiges Recht zu gewähren, und das Verhältniß aller übrigen Mächte zu Dänemark, weil der Friede ohne Zuziehung eines Garanten abgeschlossen ist, völlig unberührt gelassen. Oesterreich ist die einzige Macht, der das Recht zur Seite steht, Preußen zur Erfüllung der eingegangenen Verbindlichkeiten anzuhalten. Preußen bedurfte keiner Anregung; es hat mehrfach Schritte gethan, um seinen Verpflichtungen nachzukommen, die aber stets an der Hartnäckigkeit Dänemarks scheiterten. Die bisherige Haltung des dänischen Kabinets ließ offenbar erkennen, daß Dänemark stets die Absicht hatte, die Angelegenheit bis zum Ausbruch einer großen Krisis zu verschleppen. Dänemark hat die Annahme einer ihm wider alles Verdienst zufallenden Glücksgabe verschmäht und, indem es bei dem Erheben übermäßiger Ansprüche verharrte, auf die ihm durch den Artikel 5 des Prager Friedens gewährte Vergünstigung verzichtet. Eine dahin gehende Erklärung hätte Preußen schon längst allen Grund gehabt, dem österreichischen Kabinet abzugeben; denn ultra posse nemo obligatur. Jetzt erst steht Preußen im Begriff, diesen Schritt zu thun, um der im Artikel 5 des Prager Friedens eingegangenen Verpflichtung enthoben zu werden."

— Die größeren Militär-Transporte aus Frankreich nach Deutschland werden gegen die Mitte dieses Monats beendet sein, und es steht zu erwarten, daß von diesem Zeitpunkte ab die Personenzüge auf den Eisenbahnen, namentlich die Courier- und Schnellzüge, wieder mit der früheren Regelmäßigkeit Beförderung finden und Verspätungen nicht mehr vorkommen werden, während in den letzten Wochen solche tagtäglich gemeldet wurden. Dieser Hoffnung hat auch der Handelsminister in einem Cirkular an die Königlichen Eisenbahn-Direktionen und Kommissariate Ausdruck gegeben mit dem Hinzufügen, daß alle Anordnungen zur pünktlichen Durchführung des publizirten Fahrplanes zu treffen seien. In Fällen eines ungewöhnlichen Andranges von Reisenden zu Zügen mit knapper Fahrzeit empfehle es sich, Doppelzüge einzurichten oder einen zweiten Theil des Zuges nachzuführen.

— Das Präsidium des Central-Comités der Generalversammlung der katholischen Vereine Deutschlands macht bekannt: Da sich der Abhaltung der diesjährigen Generalversammlung der katholischen Vereine Deutschlands in Regensburg Schwierigkeiten in den Weg gestellt haben, so wird dieselbe nicht dort, sondern in Mainz tagen.

— Ein Erkenntniß des K. Ober-Tribunals vom 1. Juni 1871 lautet dahin: Der Staatsanwaltschaft steht jetzt die Verfolgung aller Beleidigungen ohne Ausnahme zu.

— Das Reichs-Gesetzblatt, welches heute ausgegeben wird, enthält den Wortlaut des Gesetzes betreffend die Pensionirung und Versorgung der Militairpersonen des Reichsheeres und der Kaiserlichen Marine, so wie die Bewilligungen für die Hinterbliebenen solcher Personen.

— Die kürzlich bereits erwähnten Gesetzentwürfe in Betreff der Justizeinrichtungen in Elsaß-Lothringen werden in der nächsten Sitzung dem Bundesrath zur Beschlußnahme vorliegen. Die vereinigten Ausschüsse für Elsaß-Lothringen und für das Justizwesen haben ihre Anträge in Bezug auf die Vorlagen bereits formulirt. Zu der Reihe der schon bekannten Vorlagen ist neuerdings noch ein Gesetz über die Bergverwaltung in Elsaß-Lothringen gekommen.

— Der Truppeneinzug in München, dem in seiner Eigenschaft als Ober-Kommandirender der preußische Kronprinz beiwohnen wird, erhebt sich weit über den Werth eines militärischen Schaustücks zu einem politischen Akt geschichtlicher Bedeutung. Die baierische Armee, ruhmvoll wie alle übrigen deutschen Korps aus des Jahrhunderts größtem Kriege zurückgekehrt, sieht sich heimgeführt in die vaterländische Hauptstadt von einem Hohenzollernschen Prinzen, den sie aufrichtig verehrt und dem sie während des Feldzuges so unbedingt vertraute, daß sie zu jeder militärischen Aktion, der kühnsten wie der mühevollsten, mit Freuden willig war. Es traf sich, daß gleich die ersten beiden, sich rasch folgenden Stöße auf den Feind unter des Kronprinzen Leitung mit Hülfe der Baiern, ja unter deren entscheidendem Eingreifen erfolgten, und ließen die Siege bei Weißenburg und Wörth ganz Deutschland freudig aufjauchzen, weil sie von Deutschlands Grenzen den Gegner weit fortrieben, so haben sie, wie später die Schlachten bei Beaumont, Sedan und vor Paris, wo überall die Baiern stark engagirt waren, vor Allem dazu beigetragen, das einige Deutschland schon damals nicht blos vorzubereiten, sondern es thatsächlich zu begründen. Es war für die politische Entwickelung der Dinge von eminentem Werth, daß gleich die ersten Kriegsaktionen von Nord- und Süddeutschen gemeinsam ausgeführt wurden, und wenn demnächst der Kronprinz des deutschen Reiche, der süd- und norddeutschen Führer in der Schlacht, seiner Armee unerschütterlich muthige Hälfte, noch beim Heimzug anführt, so beweist dies, daß Alles, was seitdem militärisch wie politisch sich zugetragen, ohne jede Störung, in vollstem gegenseitigen Einvernehmen sich vollzogen hat. Der Abschluß ist so schön wie der Beginn und wie jedes einzelne Moment in der Zwischenzeit es gewesen. Wir stehen damit, auf die Geschichte Deutschlands zurückblickend, von einem historischen Unicum, das dem Gemüth außerordentlich wohlthut, das auch die Ansprüche der Politik wie des deutschen Patriotismus gleichmäßig befriedigt. Was aus der Noth des Vaterlandes sich zusammenfand, hat aus innerer Neigung sich fest für immer verbunden, und in dem Bewußtsein, als Gleichberechtigte einem einzigen nationalen Bunde anzugehören, der durch aller Stämme Blut zusammengekittet worden, ist der Partikularismus für immer aus diesem deutschen Verband verschwunden. Wir wollen auf unseren Wanderungen durch die politische Tagesgeschichte, deren jedes einzelne Ereigniß welthistorischer Bedeutung voll ist, Ruhepunkte, um zu übersehen und inne zu werden, was Alles sich zugetragen und wie es verlaufen ist. Da giebt denn, wie selten ein anderer Gedenktag, so viel Stoff zu ernstestem Nachdenken wie der des Truppeneinzuges in München. Die militärische Aktion der Baiern bringt er zum Abschluß unter den glänzendsten Erscheinungen, die je die baierische Geschichte aufzuweisen hatte, unter politischen Bedingungen, zu denen ganz Deutschland sich Glück wünschen kann.

— In bemerkenswerth warmer Weise für Deutschland äußert sich der amtliche „Regierungs-Anzeiger" des russischen Reiches in seiner letzten politischen Rundschau. Der Artikel könnte kaum anders von einer deutsch-nationalen Zeitschrift geschrieben sein. Der Name Frankreichs wird kaum erwähnt, es sei denn, um zu konstatiren, daß die Franzosen das ihnen gewordene Schicksal selbst über sich heraufbeschworen haben. Die Erfolge Deutschlands dagegen bespricht das offizielle russische Organ mit neidloser Anerkennung und giebt für dieselben aus den Eigenschaften des deutschen Geistes und Volkes heraus die naturgemäße Erklärung. Der Artikel knüpft an das Datum des 16. Juni an, den Tag des Papstjubiläums und des Truppeneinzugs in Berlin. „Die beiden Mächte", heißt es, „die im Mittelalter die Hauptrolle spielten, der Papst und der deutsche Kaiser, füllen noch im Augenblicke die hervorragenden Blätter der Tagesgeschichte unter Umständen, die nach den schärfsten Kontrasten auseinanderfallen. Die sich so eben nach alter Tradition festigende Macht des deutschen Kaisers beruht auf neuen Prinzipien; die weltliche Herrschaft des Papstes hingegen, die von jeher den modernen Ideen ihr Ohr verschloß, ist wohl auf Nimmerwiederkehr gefallen." Weiter heißt es: „Der von Frankreich erklärte Krieg hat in weniger als einem Jahre für Deutschland die vollste, endgültigste Frucht getragen. Deutschland hat den vollständigsten, glänzendsten Erfolg gehabt. Wie aber jeder, noch so verdiente Erfolg, im Leben der Individuen, wie in der politischen Sphäre, stets seine Neider findet, so haben sich in letzter Zeit auch Preußens Neider, Tadler und Feinde vermehrt und sich nicht entblödet, ihre Stimme, und wäre es auch um den Preis der Fälschung positiver Thatsachen, laut zu erheben. Die jederzeit heilige Wahrheit ist allein im Stande, klar und einleuchtend die erstaunlichen Erfolge zu erklären, die von Deutschland im letzten französischen Kriege errungen wurden. Diese Erfolge verdankt man nicht dem Zufall; die Gründe derselben liegen tiefer; sie wurzeln in den gesunden Prinzipien und Anschauungen, deren sich Gott sei Dank das bürgerliche Sein und Leben in Deutschland erfreut." Als seine Kraft bedingender Grundzug des deutschen Volkes bezeichnet es der Artikel, daß Deutschland es verstanden hat, mit dem Geiste der neuen Zeit zu verbinden, was die alte als heilig und ehrenwerth überliefert hat, ohne deshalb auf dem Wege des Fortschritts zurückzubleiben. Der Artikel weist nach, daß „die bewunderswerthe Disziplin der deutschen Heere, der Eckstein des majestätischen Gebäudes der deutschen Einheit", eine Folge der deutschen Bildung ist. Nur diese befähigt, sich den Fesseln der Disziplin mit vollem Bewußtsein zu unterwerfen, weil sie die Einsicht verleiht, daß ohne Disziplin Erfolge undenkbar sind. „Den Deutschen ist Geschichte, wie jede andere Wissenschaft bekannt, und im Vergleich mit anderen Nationalitäten ist das Niveau ihrer Kultur, das die materielle wie moralische Kraft Deutschlands ausmacht, ein unermeßlich höheres."

— Der Prinzessin Friedrich Karl ist, nach der „Post", aus dem Nachlaß ihres verstorbenen Vaters, des Herzogs von Dessau, der bekanntlich sehr ökonomisch wirthschaftete, ein Vermögen von 7 Millionen Thaler zugefallen.

— Der polnische Abgeordnete Alexander Guttry, welcher im Jahre 1863 wegen Hochverraths in contumaciam zum Tode und nach seiner freiwilligen Stellung in diesem Jahre zu mehrjähriger Festungshaft verurtheilt war, ist, wie der „Volksztg." mitgetheilt wird, jetzt begnadigt worden.

— Wie das „Journal de Genève" meldet, steht demnächst in Genf die Zusammenkunft von Deputirten der Hülfsvereine aller europäischen Länder bevor. Das genannte Blatt veröffentlicht ein Cirkularschreiben des Herrn G. Moynier, Präsidenten des Genfer internationalen Hülfscomités, nach welchem drei Hauptgegenstände zur Berathung kommen sollen: die innere Organisation und Verwaltung der Hülfsvereine, die internationalen Beziehungen derselben und schließlich das Verhältniß derselben zum Kriegsrecht. Die Sitzungen sollen nicht öffentlich sein und nur einen vorbereitenden Charakter für den später folgenden Kongreß in Wien haben. Deutschland und Frankreich sollen durch je fünf Delegirte vertreten sein, die das deutsche Central-Hülfs-Comité und das Pariser Central-Comité ernennen soll, die übrigen Staaten werden nur je einen Delegirten senden. Die Erfahrungen des letzten Krieges öffnen den Delegirten ein weites Feld für ihre Thätigkeit.

München, 6. Juli. Man schreibt der „A. A. Z.": Die Nachricht, daß der Kronprinz des deutschen Reichs zum feierlichen Einzug der Truppen in unserer Stadt hierher kommt, hat in allen Kreisen einen sehr freudigen Eindruck gemacht. Die Anwesenheit des ruhmgekrönten Feldherrn, unter dessen Führung Baierns tapfere Truppen so große Siege erkämpften, wird der Einzugsfeier eine höhere Weihe geben, und wenn der Kronprinz schon, als er vor Jahresfrist hier eintraf, um sich als Oberbefehlshaber der dritten deutschen Armee bei unserm König zu melden, mit so großem Jubel empfangen wurde, um wie viel mehr wird dies jetzt der Fall sein, wo er an der Spitze unserer Tapfern in Baierns Residenzstadt seinen Siegeseinzug halten wird. Se. K. K. Hoheit wird, wie zur Zeit bestimmt ist, in der Königlichen Residenz wohnen.

— Das bairische und preußische Kriegsministerium haben eine Vereinbarung dahin getroffen, daß die Kosten des Transportes von Verwundeten und Kranken innerhalb der norddeutschen und beziehungsweise bairischen Staatsgebietstheile ohne gegenseitige Aufrechnung übernommen werden. Auch unterbleibt eine gegenseitige Aufrechnung der Einquartierungs- und Verpflegungskosten für Kommandos, welche nach norddeutschen Stationen abgehende oder von diesen nach Baiern kommende Sanitätszüge und sonstige Verwundeten- und Krankentransporte begleiten, in derselben Weise wie dieses hinsichtlich der Kriegsgefangenen-Eskorten verordnet wurde. Diese Gegenseitigkeit wird grundsätzlich nachträglich für die ganze Dauer des Feldzuges 1870 als wirksam erklärt, jedoch soll es bei bereits erfolgten Aufrechnungen und beziehungsweise Zahlungs-Anweisungen, welche mit Vorstehendem nicht im Einklange stehen, sein Verbleiben haben.

Ausland.

Haag, 7. Juli. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer wurde der Vertrag mit England betreffend die Abtretung holländischer Besitzungen an der Küste von Guinea mit 34 gegen 31 Stimmen genehmigt, dagegen die Vorlage, über Ausführung des im Jahre 1858 mit dem Sultan von Siak (Sumatra) geschlossenen Vertrages, mit 36 gegen 28 Stimmen verworfen.

Paris, 6. Juli. Man hat jetzt einige bezeichnende Ziffern über die Abstimmung in der Armee. In der Dauphiné fielen auf den republikanischen Oberst Denfert 312, auf den konservativen General Vinoy 22 Stimmen, im Rhone-Departement gaben die Soldaten den Republikanern Denfert 972, Ordinaire 473, Millaud 391, Henon 240 und Tavernier 305, dagegen den Monarchisten Rejeaunier und Guerin nur 162 und 247 Stimmen; die Garnison von Lille gab den republikanischen Kandidaten 700 und den legitimistischen nur 10, die Garnison des Pas de Calais dem General Faidherbe 3113 und dem monarchischen Herrn von Melun nur 800, die des Drome-Departements den Republikanern Clerc und Dupuy 813 und den Monarchisten du Bouchage und Plan nur 139 Stimmen u. s. w. In der Armee sind die Sympathien für die gefallenen Dynastien hiernach schwach und nachdem zu diesen auch die Napoleonische gehört, erklärt man sich ebenfalls für das Provisorium unter Thiers. In manchen Ortschaften soll sich das Militär fast ganz der Abstimmung enthalten haben; von Fontainebleau wenigstens ist dies gewiß.

— Der General Bisson, Kommandant der 14. Militär-Division von Bordeaux, hatte vor den Wahlen an seine Truppen folgenden Tagesbefehl erlassen:

Offiziere und Soldaten der 14. Militär-Division! Nach den Instruktionen, welche ich beim Kriegsminister eingeholt habe, zeige ich Euch an, daß es Euch gestattet ist, an den Deputirtenwahlen vom 2. Juli Theil zu nehmen. Dank Eurer Hingebung für das Vaterland habt Ihr die Ordnung in der 14. Militärdivision aufrecht erhalten und das will sagen, daß Ihr mächtig für das Heil der Republik mitgewirkt habt, der einzigen Regierung, welche es Frankreich möglich macht, sich von seinem Unglück wieder aufzurichten, und die uns vor dem Kaiserreich und dem Königthum behütet, von welchen das eine Frankreich vollends demoralisiren, das andere uns in Finsterniß zurückwerfen würde. — Nachdem Ihr also mit Eurer Vaterlandsliebe und Euerem Muth durch die Energie Eurer Führer die Feinde der Ordnung besiegt habt, mögt Ihr ihnen nicht durch ein unüberlegtes Votum die Thore der Anarchie und des Bürgerkrieges wieder öffnen. Bedenkt, was am 13. April aus Bordeaux geworden wäre, wenn Ihr es den Anhängern der Kommune ausgeliefert hättet! Denkt an die Leiden Frankreichs! Hört nicht auf Die, welche diese Leiden nicht verstanden oder aus Gleichgültigkeit schon vergessen haben! Habt bei Eurem Votum nur die Zukunft und das Wohlergehen des Landes im Auge! Möge Euere Wahl nur auf wahrhaft republikanische Kandidaten fallen, welche von Gefühlen der Ehre und Ordnung, von Hingebung für Frankreich und seine Größe beseelt sind. Im Hauptquartier zu Bordeaux, 28. Juni 1871. General Bisson.

— Der Graf von Chambord hat Befehl erlassen, das baufällige Stammschloß Chambord wieder in wohnbaren Zustand zu versetzen. Die das Gebäude umgebenden Waldungen tragen jährlich 20,000 Frcs. ein, die kaum genügen, das historische Bauwerk am Verfalle zu hindern. Daneben erhält der Graf eine auf seine Kosten im

baute niedliche Kirche; fast die gesammte Bevölkerung des kleinen Ortes lebt auf seine Kosten.

Paris, 6. Juli. Gestern durchzogen zahlreiche Abtheilungen von berittenen Chasseurs die Quartiere von Belleville, La Villette und Menilmontant. Man nahm in diesen Bezirken eine große Anzahl von Weibern gefangen. Eine Kolonne Kürassiere geleitete diese wüthenden Megären nach dem Gefängnisse inmitten einer Menge von Neugierigen. Die Erbitterung unter den arbeitenden Klassen wird hauptsächlich von den Weibern unterhalten, den Wittwen oder Schwestern getödteter Föderirten. Es vergeht noch kein Tag, wo nicht Schüsse auf Soldaten oder Offiziere der regelmäßigen Truppen abgefeuert werden. Die Verhaftungen sind noch immer häufig in Paris wie in der Provinz. Die Zahl der Föderirten, welche sich aus ihren Verstecken hervorwagen, vermehrt sich, denn sie glauben, nicht mehr erkannt zu werden; sie irren sich aber; denn wenn die Polizei sie nicht sofort erwischt, so entgehen sie den Denunzianten nicht. So hat ein Bäcker auf Montmartre allein achtzehn derselben angezeigt. Unter den jüngst Verhafteten befindet sich Verliere, der unter der Kommune mit der Registrirung des Civilstandes beauftragt war. Dieser Verliere hatte vor einigen Jahren eine Broschüre, „La Négation de Dieu" betitelt, herausgegeben, wofür er von dem Korrektionelgerichte zu Gefängnißstrafe verurtheilt wurde. Eine große Menge von Föderirten und Offizieren derselben ist in La Villette und Belleville verhaftet worden, wo zum dritten Male Haussuchungen gehalten worden sind. In diesen beiden Quartieren belaufen sich die Verhaftungen auf 150 bis 200 Personen täglich. Zu Marseille wurden Mitglieder der Internationale gefangen genommen und nach dem Chateau d'If gebracht. Zu Lyon wurde ein Generalstabs-Kapitän der Kommune, Namens Perrin, entdeckt und ins Gefängniß geworfen. Zu Boulogne und Calais finden täglich Verhaftungen beim Abgange der Dampfschiffe nach England statt. Das neugierige Publikum wohnt der Einschiffung deßwegen wie einem interessanten Schauspiele bei. Die Polizei begeht dabei manche Mißgriffe und packt unschuldige Reisende an; so wurde in diesen Tagen ein Amerikaner angehalten, der darüber seine Reisegelegenheit nach Amerika versäumte. Als man seine Identität festgestellt hatte und der Polizei-Kommissar ihm Entschuldigungen machte, versprach der Amerikaner, dem ersten Franzosen, dem er jenseit des Oceans begegnen würde, eine tüchtige Tracht Prügel zu geben, um sich zu rächen. Gestern, als eine Gruppe Gefangener unter Begleitung einer starken Truppen-Abtheilung nach Versailles geführt wurde, war in der Rue Lafayette das Volksgedränge so groß, daß die Soldaten sich gewaltsam Raum machen mußten. Auf den Buttes Montmartre ward gestern ein Artillerist ermordet. Es gelang nicht, den Thäter zu entdecken, obgleich eine Anzahl von Personen verhaftet wurden. — Das Marineministerium ist in seinem Hotel in der Rue Royale vollkommen wieder eingerichtet. Das Kriegsministerium setzt seine Uebersiedelung fort und der General de Cissey hat mehreren Deputirten der Rechten bestimmt erklärt, er könne nicht länger in Versailles bleiben, weil die Geschäfte dadurch zu sehr verzögert würden. Im Fort Bicetre herrscht eine rege Thätigkeit, wie auch in den anderen Südforts. Man füllt die Breschen in den Befestigungen und Kasematten aus; Artillerie-Kompagnien bringen die Kanonen und Zubehör, welche die Föderirten im Fort Bicetre aufgehäuft hatten, wieder in Ordnung. Das Ober-Kommando über die Südforts ist dem Stabsmajor Leperche übertragen, demselben, von welchem zur Zeit mehrfach die Rede war wegen des Austausches von drohenden Herausforderungen zwischen ihm und dem Kriegs-Delegirten der Kommune, Rossel.

— Die Journale von Amiens vom 5. Juli bringen folgende Anzeigen, welche ihnen von der deutschen Militärbehörde zugegangen sind:

1) Auf Befehl des Generalquartiers der Besatzungs-Armee in Frankreich werden von heute ab der Belagerungszustand und die Kriegsgesetze in aller Strenge wieder hergestellt, und jede Handlung gegen die preußische Behörde, so wie jede Schädigung der Sicherheit der Individuen werden mit der größten Strenge bestraft werden. Unterz. der Generalmajor Kommandant v. Ruville.

2) Auf Befehl Sr. Excellenz des Obergenerals und aus Ursache des Mordes, welcher in der vorigen Nacht an einem deutschen Soldaten verübt wurde, wird beschlossen, wie folgt: Der Jahrmarktplatz wird jeden Abend um 10 Uhr geräumt. Die Kaffeehäuser, Restaurants zc. werden Abends um 10 Uhr geschlossen. Nach halb 11 Uhr Abends hat Niemand, außer den Agenten der französischen Polizei das Recht, auf der Straße zu sein, Jeder, welcher auf öffentlicher Straße nach dieser Stunde betroffen wird, wird arretirt. Der Generalmajor Kommandant v. Ruville.

— Der „Courrier de St. Quentin" meldet, daß am 3. Juli bedauernswerthe Schlägereien zwischen den Soldaten der preußischen Garnison und französischen Arbeitern stattgefunden haben und daß dabei einer der letzteren tödtlich, zwei leichter verwundet und zwei verhaftet wurden. Der „Courrier" fordert die Arbeiter auf, in ihrem eigenen Interesse und um Blutvergießen zu vermeiden, Ruhe zu halten.

— Die Journale von Nancy veröffentlichen eine Zuschrift des Maires der Stadt, welcher darin mittheilte, daß die deutschen Patrouillen und Gendarmen jede Nacht Beleidigungen ausgesetzt seien, und daß deßhalb die Militärbehörden ihre Maßregeln nicht zu mildern vermöchten. Er fordert die Einwohner auf, die schmerzliche Lage mit Vorsicht und Würde zu ertragen und nicht durch nutzlose und gefährliche Kundgebungen die Interessen der Stadt und der ganzen Bevölkerung in Gefahr zu bringen.

— Zur Geschichte der Einnahme von Paris giebt folgender Bericht, den der Minister für die öffentlichen Arbeiten an Herrn Thiers gerichtet hat, einen Nachtrag:

Versailles, 1. Juli 1871. Herr Präsident! Am 21. Mai d. J., um 3 Uhr Nachmittags, als eben das Feuer unserer Batterien mit dem größten Nachdruck auf den die Porte de St. Cloud umgebenden Theil der Festungswerke von Paris gerichtet war, erschien plötzlich in der Nähe dieses Thores an der Bastion 64 ein Mann und schwenkte ein weißes Tuch als Parlamentärsflagge. Dieses Signal wurde von unseren zum Glück sehr nahe gerückten Vorposten bemerkt. Im ersten Augenblicke fragte man sich allerdings, ob man es hier nicht wieder mit einer jener Verräthereien zu thun hätte, denen man schon oft wiederholt zum Opfer gefallen war; bald aber entschloß sich der Truppen-Kommandant, Fregatten-Kapitän Treve, nachdem er seinen Soldaten verboten hatte, ihm zu folgen, allein vorzugehen und überzeugte sich nun sogleich, daß er einem Manne gegenüberstand, der sich für das Wohl des Landes aufgeopfert hatte. Dieser Mann war Herr Jules Ducatel, ein schlichter Bauaufseher (Piquer) im Dienste der Stadt Paris. Er wohnte in der Nähe des Point-du-Jour, hatte schon mehrmals in derselben Absicht gefährliche Rekognoszirungen unternommen und war nun, nachdem er sich überzeugt hatte, daß die Insurgenten durch das Feuer unserer Artillerie von jenem Theil des Festungswalles vertrieben waren, herbeigekommen, um mit Gefahr seines Lebens dies unseren Truppen anzuzeigen, so daß dieselben, ohne Bresche schießen oder einen Sturm unternehmen zu müssen, in die Stadt eindringen und ohne Widerstand von der Porte de St. Cloud und den beiden benachbarten Bastionen Besitz nehmen konnten. Durch den Telegraphen benachrichtigt, konnte der General Douay herbeieilen, sich des Raumes zwischen den Festungswerken und dem Viadukt bemächtigen, und das Thor von Auteuil nach einem ziemlich lebhaften Kampfe durchbrechen. Ducatel machte sodann den General Douay auf die Möglichkeit aufmerksam, bis zum Trocadéro vorzudringen; er diente dem Oberst Piquemal, dem Generalstabschef der Division Verger, als Führer. So gelangte man bis vor die Barrikade, welche den Quai von Grenelle sperrte. Ducatel stand allein voran, unbeirrt durch die Gewehrschüsse, die man auswechselte, brachte durch Parlamentiren die Insurgenten zur Flucht und machte es so der Kolonne möglich, die Barrikade zu übersteigen und den Trocadero zu nehmen. Nun wäre Ducatel beinahe ein Opfer seines Muthes gewesen. Er wurde von den Insurgenten ergriffen, nach der Militärschule gebracht und sollte schon erschossen werden, als das Erscheinen unserer Truppen sein angebliches Kriegsgericht in die Flucht trieb. Herr Ducatel hat auf diese Weise einen höchst bedeutenden Dienst geleistet, und Sie werden, Herr Präsident, gewiß erachten, daß ihm eine außerordentliche Belohnung gebühre. Ich brauche übrigens nur dem Kommandanten Treve, dem Zeugen dieses rettenden Zwischenfalles, welcher dem Pariser Aufstande ein Ziel setzte, das Wort zu ertheilen: „Als Ducatel plötzlich auf der Bastion 64 erschien und ein weißes Tuch schwenkte, richteten unsere Batterien ihr Feuer auf diesen Theil der Festungswerke. Wir hielten ihn einige Minuten lang für verloren. Schon wollten unsere Soldaten auf Grund früherer Erfahrungen diesen wackeren Freund bestrafen; aber die Vorsehung, ohne Zweifel um einen so seltenen Zug von Heldenmuth zu belohnen, rettete ihn vor so vielfacher Gefahr. Die Linien der Insurgenten zu passiren, allmälig den Point-du-Jour zu erreichen und endlich unter einem Kugelregen uns zuzurufen, daß dieser Theil von Paris, wenn wir wollten, uns gehörte, ist ein Akt, den nur ein edles Herz ausführen kann." Diesen herrlichen Worten, welche einen Platz in der Geschichte verdienten, habe ich nichts hinzuzufügen, und ich bitte Sie, Herr Präsident, beifolgende Verfügung zu unterzeichnen, durch welche Herrn Jules Ducatel auf Antrag der besten Richter in Sachen des Muthes und der Hingebung, des Kriegsministers und des Marschalls Mac Mahon, das Kreuz der Ehrenlegion verliehen wird. Genehmigen Sie u. s. w.

R. de Larcy.

Paris, 7. Juli. Das Journal „Union" veröffentlicht eine Proklamation des Grafen Chambord vom 5. Juli, in welcher derselbe anzeigt, daß er Chambord verlasse, um keinen Vorwand für Agitationen zu geben; allein Frankreich wisse, daß er seinem Vaterlande angehöre. Er werde nie die Pflichten vergessen, welche ihm das monarchische Recht auferlege. Er protestirt gegen die Anschauung, als wolle er die Zehnten und die alten feudalen Rechte wieder ins Leben rufen. Seine Absicht sei, die weiße Fahne wieder aufzupflanzen, unter welcher die nationale Einheit geschaffen wurde. Heinrich V. könne die weiße Fahne Heinrichs IV. nicht verlassen.

Paris, 8. Juli. Es sind laut Dekret des Ministers nur diejenigen Zeichnungen auf die neue Anleihe mit 45 pCt. berücksichtigt worden, welche am 27. Juni Abend in den Händen der Regierung waren. Alle Zeichnungen, welche am 28. bei den Subskriptionsstellen eingereicht worden sind, bleiben unberücksichtigt.

London, 6. Juli. Die Ankunft des Kronprinzen von Preußen und seiner Gemahlin bietet den Blättern ein Ereigniß, das mehr als irgend ein anderer fürstlicher Besuch seit langer Zeit von sich reden macht. Auch die „Times" nimmt Veranlassung dasselbe zu begrüßen und gedenkt dabei wie schon früher der „Standard" und andere Blätter des Umstandes, daß die hohen Gäste auf der deutschen Botschaft ihr Absteigequartier nehmen. „Das Publikum, sagt sie, wird mit Bedauern vernehmen, daß eine Persönlichkeit, von so hoher Stellung, der Schwiegersohn der Königin, im Gesandtschaftshause Wohnung nehmen soll. Allein der Prinz wird die traurige Nothwendigkeit einsehen, welche London der Gegenwart Ihrer Majestät beraubt, und er wird ohne Zweifel nichts verlieren dabei, daß er nicht in die Staatsgemächer eines unbewohnten Palastes einzieht. Die Anwesenheit des Prinzen würde das Hauptereigniß der Gesellschaft für die Londoner Saison sein, selbst wenn er persönlich weniger große Ansprüche auf unsere Achtung hätte. Allein es giebt wenige Personen heut zu Tage, welche eine so hohe Stellung einnehmen und eine so große Rolle gespielt haben. Er ist der Erbe einer Krone, welche zu gleicher Zeit die älteste, die jüngste und die mächtigste des Festlandes ist. Deutschland verspricht übrigens noch größer in der Zukunft zu werden, als es in vergangenen Tagen war. Es bietet die einzige Hoffnung für die Ruhe und Ordnung des Festlandes unter gährenden Nationalitäten und rastlosen Träumereien. Die Macht zum Guten wie zum Bösen, welche eines Tages in den Händen des jetzigen Kronprinzen liegen wird, ist unermeßlich, und der Erbe der Führerstelle an der Spitze der deutschen Race trägt an Ehren und Verantwortlichkeit so viel wie wenige Fürsten jemals nur getragen. Eine solche Stellung macht namentlich in unseren Tagen große Anforderungen an ihren Träger und die Eigenschaften eines Mannes müssen in der That bedeutend sein, um zu dem Glanz der Stellung ein Uebriges hinzuzufügen. Jedoch muß in dem Willkommen, der dem Prinzen zu Theil wird, die Werthschätzung seiner persönlichen Verdienste größeren Einfluß haben als die Ansprüche seiner Stellung. Er kommt unter uns als der Held großer Kriegsthaten, die unübertroffen dastehen, wenn sie überhaupt in der Weltgeschichte ihres Gleichen haben. Der Kronprinz hat ebensoviel Ehre für seine Milde als für seine Kriegstüchtigkeit eingelegt. Seine Soldaten wußten, daß sein Herz für einen jeden von ihnen in allen Gefahren schlug und selbst seine Gegner haben offen Zeugniß abgelegt für sein großmüthiges Auftreten. Wenn die Preußen gelegentlich mit Härte verfuhren, so hat doch Niemand dem Kronprinzen diesen Vorwurf gemacht und derselbe hat Alles gethan, was möglich war, um den Krieg seiner schlimmsten Charakterzüge zu entkleiden. Der Prinz ist in Preußen bekannt als ein Freund liberaler milder Verwaltung, soweit dieselbe mit den hohen Zielen, die sein Vater verfolgte, vereinbar war. Er hat sich allgemeines Vertrauen erworben, und die Thatsache, daß gerade er es ist, welcher die Krone des wiederaufgerichteten deutschen Reiches erbt, ist einer der beruhigendsten Umstände in den Ansichten auf die Zukunft Deutschlands. Sein Einfluß ist in allen Fällen geltend gemacht worden zu Gunsten einer friedlichen ruhigen Politik und wird, so glauben wir, auch für die Folge in der gleichen Richtung fühlbar werden. England und Deutschland haben keine Interessen, welche sie trennen könnten, dagegen hochwichtige Interessen, welche ein Band um sie knüpfen sollten. Sie sind die großen Vertreter der Gedankenfreiheit und des religiösen und sozialen Fortschrittes. Sie haben einander in dieser großen Sache während mehrerer Jahrhunderte gegenseitig Dienste geleistet, und sie halten in ihren Händen die Zukunft untergeordneter oder weniger vorgeschrittener Stämme. Es sollte unter solchen Umständen ihr einziges Ziel sein, einmüthig zusammenzustehen, den Frieden aufrecht zu erhalten und die Freiheit zu schützen."

— Der „Globe" theilt ein Gerücht mit, dem zufolge die Exkaiserin Eugenie eine Reise nach Spanien zum Besuche ihrer Mutter beabsichtigte, und der Kaiser wegen Ankaufs einer bedeutenden Besitzung in der Nähe von Genf in Unterhandlung stände.

— Aus Maidstone kommt die Kunde von einer schrecklichen Explosion, welche sich in der Werkstatt eines dortigen Lustfeuerwerkers ereignete, das ganze Gebäude in die Luft sprengte, die Nachbarhäuser stark beschädigte und zwei Menschen tödlich verletzte.

Petersburg, 8. Juli. Die Strafverhandlung gegen den des Diebstahls von Büchern angeklagten Bibliothekar Dr. Pichler ist nunmehr beendet. Dr. Pichler wurde von den Geschworenen schuldig befunden und zu zwei Jahren Ansiedlung im Gouvernement Tobolsk verurtheilt. Das Urtheil soll jedoch dem Kaiser zur eventuellen Milderung der Strafe im Gnadenwege vorgelegt werden.

Amerika. Die Entstehung des koreanischen Krieges ist in diesem Blatte ausführlich dargelegt worden. In Amerika selbst scheint man noch nicht allgemein von dieser Angelegenheit unterrichtet zu sein; wenigstens stellt die N.-Y.-Handelszeitg. den Ursprung des Streites in folgender Weise dar: „Admiral Rodgers, der Befehlshaber des amerikanischen Geschwaders in den asiatischen Gewässern, verlegt sich auf Abenteuer. Er hatte sich nämlich vorgenommen, den Koreanern, welche die ihnen in die Hände fallenden Schiffbrüchigen ermorden oder als Sclaven verwenden, einen praktischen Beweis christlichen Edelmuthes zu geben. Es gelang ihm, einige Leute von Korea, welche Schiffbruch gelitten hatten, zu retten, und diese brachte er zu genanntem Zwecke zurück. Da er seines Empfanges nicht ganz gewiß sein konnte, war es ihm lieb, daß ein englisches, ein französisches und ein deutsches Kanonenboot das amerikanische Schiff Monocacy auf seiner menschenfreundlichen Mission begleiteten. Leider vergaß der Admiral, dem Führer der Mission, Kommandeur Blake, einzuschärfen, daß er die Insulaner von seiner friedlichen Absicht in Kenntniß setzen solle. Diese ihrerseits hatten einigen Grund, in dem Eindringen fremder Kriegsschiffe ohne vorhergehende Meldung eine feindliche Kundgebung zu erblicken, und handelten demgemäß, indem sie von ihren verfügbaren Batterieen Gebrauch machten. Daraus entstand ein Gefecht, bei welchem natürlich die Batterieen zum Schweigen gebracht und die Feinde verjagt wurden. Die Tapferkeit der Betheiligten wird sehr gerühmt; ob aber die ganze Aktion unbedingt zu loben, möchte doch gelindem Zweifel unterliegen." Diese Darstellung bringt doch höchstens ein Bruchstück aus der Entstehungsgeschichte des Kampfes.

Neueste Nachrichten.

Breslau, 9. Juli. Auf dem Journalistentage sind 49 Journale vertreten, darunter 6 österreichische. Der Stadtverordnetenvorsteher Lent begrüßte die Versammlung. In das Präsidium wurden gewählt Sonnemann (Frankfurter Zeitung), Friedländer (Neue Frei Presse), Stein (Breslauer Zeitung). Auf der Tagesordnung steht zunächst der Preßgesetzentwurf des Professors Biederman aus Leipzig.

— Der Brand des Stadttheaters hat außer dem Maler Weigmann noch ein zweites Opfer gefordert. Man hat nämlich beim Abräumen des Schuttes die Ueberreste eines zweiten menschlichen Körpers gefunden und da in Breslau Niemand vermißt wird, so wird in dem Verunglückten ein Fremder vermuthet.

Frankfurt a. M., 8. Juli. Soeben fand der Einzug der hiesigen Garnison unter Kanonendonner statt. Auf dem Roßmarkte wurden dieselben von den Behörden und dem Empfangs-Comitee begrüßt und ihnen Lorbeerkränze überreicht. Die Stadt ist auf das Reichste geschmückt, die Häuser sind festlich geflaggt. Eine überaus zahlreiche Volksmenge durchwogt die Straßen.

Frankfurt a. M., 9. Juli. Se. Majestät der Kaiser und König ist heute früh 8¼ Uhr auf dem Main-Weser-Bahnhofe hier eingetroffen und von den Behörden empfangen worden. Se. Majestät inspizirte die hier garnisonirenden Truppen und setzte um 9 Uhr die Reise nach Wiesbaden fort.

Dresden, 8. Juli. Das „Dresdner Journal" bringt folgende Mittheilung: Das sächsische Armeekorps verlor während des Krieges 1870—71 an Todten 115 Offiziere und 1978 Unteroffiziere und Soldaten; an Verwundeten 202 Offiziere und 4180 Unteroffiziere und Soldaten, mithin betrug der gesammte Verlust mehr als den sechsten Theil des Bestandes. Dasselbe nahm an 102 Aktionen Theil. Die Artillerie hat 15,521 Schuß, die Infanterie 6 Millionen Patronen verbraucht.

Straßburg, 8. Juli. Die hiesige Börse wird am Freitag wieder eröffnet werden. Die Börsentage werden bis auf Weiteres jeden Dienstag und Freitag stattfinden. — Der „Niederrheinische Courier" spricht sich sehr für die Nothwendigkeit der Gründung einer Hypothekenbank in Elsaß-Lothringen aus. — An Ersatz für Kriegsschäden sind bis jetzt 1,180,000 Frcs. gezahlt worden.

Wien, 6. Juli. König Georg ertheilte jüngst den Herausgebern des Wiener „Salonblattes," eines Spezialorgans der österreichischen Aristokratie, eine Audienz. Aus derselben theilen dieselben folgende Aeußerung des Königs mit: „Ich und meine Familie hängen mit ganzem Herzen und ganzer Seele an Oesterreich und seinem Herrscherhause. Die Geschichte beweist es, daß fortwährend ein inniges herzliches Verhältniß zwischen dem österreichischen und hannöverschen Volke, zwischen der habsburgischen Dynastie und unserem Hause geherrscht hat und noch herrscht."

Wien, 8. Juli. Die für heute anberaumte Sitzung des Abgeordnetenhauses konnte nicht abgehalten werden, da die Abgeordneten nicht in beschlußfähiger Anzahl erschienen waren. Es fehlten namentlich viele Abgeordnete der Rechten. Der Präsident bestimmte als nächsten Sitzungstag Montag.

Haag, 8. Juli. Zweite Kammer. Die Regierung erklärte, daß sie in Folge der Verwerfung der Vorlage über die Ausführung des im Jahre 1858 mit dem Sultan von Siak abgeschlossenen Vertrages den Entwurf über den Vertrag mit England betreffend die Auswanderung nach Surinam einstweilen zurückziehe.

Bern, 8. Juli. Der Nationalrath hat heute die Verlängerung der Frist für die Subsidien der St. Gotthardsbahn genehmigt und die Prüfung des Geschäftsberichts des Bundesrathes beendigt.

Paris, 8. Juli. Die Proklamation der für Paris gewählten Deputirten der National-Versammlung hat gestern im „Palais du Luxembourg“ stattgefunden. Die Prüfungs-Kommission hat sich nach längerer Berathung dafür entschieden, daß alle Stimmzettel, die mit dem Namen A. oder F. Moreau beschrieben seien, zu Gunsten Ferdinand Moreau's gezählt werden sollten. Da hiernach sich für F. Moreau 94,873, für Bonvallet dagegen nur 94,632 Stimmen ergaben, wurde ersterer als Deputirter der National-Versammlung proklamirt.

Paris, 8. Juli. Die schnelle Erledigung des Gesetzes über die neuen Eingangssteuern hatte in der Mittheilung des Finanzministers ihren Grund, daß täglich sehr große Quantitäten von den durch das Gesetz besteuerten Waaren in den verschiedenen Häfen anlangen und daß bis zur Votirung des Gesetzes täglich ein Schaden von mehreren Millionen erwüchse. Der Minister müsse daher die Dringlichkeit des Diskussion beantragen. In Folge dessen wurde die Diskussion des die Generalräthe betreffenden Gesetzes unterbrochen und das neue Steuergesetz, wie bereits gemeldet, fast einstimmig angenommen.

Versailles, 8. Juli. Nationalversammlung. Auf der Tagesordnung steht der Gesetzentwurf, betreffend die Auflage neuer Steuern auf Zucker, Kaffee, Thee, Alkohol, Cacao und ähnliche Gegenstände. Die Dringlichkeit der Berathung wird votirt und tritt die Versammlung sofort in die unmittelbare Diskussion des Entwurfes ein. Nach kurz r Debatte wird derselbe mit 483 gegen 5 Stimmen angenommen.

Rom, 8. Juli. „Gazzetta ufficiale“ veröffentlicht eine Verordnung, betreffend die Mitwirkung Italiens zum Bau der St. Gotthardsbahn, sowie ferner die Konvention, welche zwischen der Schweiz und Italien bezüglich desselben Gegenstandes geschlossen worden ist.

Provinzielles.

Stettin, 10. Juli. Der vor Kurzem hierselbst verstorbene Kaufmann und Stadtrath **Runge** hat dem „Handlungs-Armen-Institut“ ein Legat von 5000 Thlr. und der „Loge zu den 3 Zirkeln“ ein solches von 1000 Thlr. testamentarisch vermacht. Beide Legate gelangen nach dem Tode seiner Frau Gemahlin zur Hebung; aus den Zinsen des letztgedachten Legats sollen unbemittelte Bürgerfamilien unterstützt werden.

— Es ist bestimmt worden, daß die bisherigen Landbaumeister, sofern ihnen nicht ein höherer Amtscharakter früher schon beigelegt ist oder künftig beigelegt werden wird, den ihren Stellen angemessenen Amtstitel „Kreisbaumeister“ führen sollen.

— Ein zur Kenntniß des Ministers des Innern gekommener Spezialfall hat zu einer Ministerial-Verfügung und darin zu der Hinweisung Anlaß gegeben, daß es der Lage der Gesetzgebung nicht für entsprechend erachtet werden kann, wenn in die auf Grund des §. 33 der Gewerbe-Ordnung auszufertigenden Erlaubnißscheine zum Betriebe der Gast- und Schankwirthschaft Bestimmungen über die „Innehaltung der Polizeistunde“ oder über die „Befreiung von derselben“ aufgenommen werden.

— Dem während des Feldzuges als Rendant bei einem Feldlazareth des 14. Armeekorps thätig gewesenen hiesigen Magistratsbeamten **Boneß** ist nachträglich das eiserne Kreuz verliehen worden.

— Die Ausstellung von Topfpflanzen und Gartenerzeugnissen aller Art des „Stettiner Gartenbauvereins“ findet am 16., 17. und 18. September statt und richtet der Vorstand des Vereins an alle Gartenfreunde das Ersuchen, sich recht zahlreich an der Ausstellung zu betheiligen, auch die Anmeldung der auszustellenden Gegenstände möglichst bis zum 12. August an den Vereinssekretär einzusenden.

— Vorgestern Abend stürzte der Knecht Wilh. **Köckeritz** aus Friedrichsthal von einem Kahn in der Nähe des Bleichholms in die Oder und ertrank. — Gestern früh wurde in der Oder bei Gotzlow die Leiche eines dem Namen nach unbekannten Gefreiten des 34. Inf.-Regts. gefunden und nach dem Garnisonlazareth befördert.

— Ein hiesiger höherer Offizier vermißte vorgestern Abend, nachdem er das Bellevue-Theater verlassen, seine werthvolle goldene Uhr nebst Kette und nimmt derselbe an, daß ihm dieselbe in dem Gedränge beim Ausgange aus dem Theater von geschickter Hand entwendet worden ist.

— Bei dem gestrigen Königsschießen des „Schützen-Vereins der Buchdrucker“ in Alt-Damm errang der Schriftsetzer Herr **Splittgerber** aus unserer Offizin die Königswürde.

Stolp, 10. Juli. Wie wir hören, ist der Regierungs-Präsident **von Götze** in Cöslin zum Nachfolger des Herrn von Kühlwetter in Düsseldorf ernannt.

Vermischtes.

— Bezüglich der in unserem Blatte enthaltenen Notiz, nach welcher ein von Seiltänzern vor Jahren geraubtes Kind von seiner Mutter während einer am vergangenen Sonntag stattgehabten Produktion des Kleinen wieder erkannt und reklamirt worden sei, erfahren wir folgende Details: Vor vier Jahren kam der Slovakin Agnes Adamovitsch auf dem Gemüsemarkte in Hernals ihr vier Jahre altes Söhnchen Thomas plötzlich abhanden und alle von der trostlosen Mutter selbst, als auch von der Behörde gepflogenen Nachforschungen waren resultatlos. Sonntag Nachmittags stand nun das genannte Weib mit ihrem Schwager auf dem Platze „zum kleinen Prater“ in Hernals, wo sich eine Akrobatengesellschaft produzirte. Vor Schluß dieser Produktion trat nun ein etwa achtjähriger Knabe hervor, um auch seine Kunststücke bewundern zu lassen. Eine Handbewegung, die der Kleine machte und die er seit seiner Kindheit eigen gehabt, veranlaßte den Schwager der Adamovitsch, dieselbe, welche bisher passive Zuschauerin war, auf den Kleinen aufmerksam zu machen. Jetzt hatte auch schon die Mutter ihr Kind erkannt. Sie rief ihm beim Namen und ängstlich schaute der Kleine um. Eine ergreifende Erkennungsscene folgte, an welchen sämmtliche Zuschauer innigen Antheil nahmen. Zwar versuchte der unverschämte Kinderräuber und Gaukler, Namens Witschill, die Auslieferung des Knaben zu verweigern, jedoch die Wache intervenirte und nachdem die Betheiligten beim Kommissariate vernommen wurden, konnte die Mutter anstandslos ihr Kind mitnehmen. Witschill wurde festgenommen und bei einer Revision seiner Bande stellte es sich heraus, daß er noch einen dreijährigen Knaben, der gleichfalls fremder Leute Kind ist, mitführt. Die Untersuchung gegen diesen Kinderräuber ist eingeleitet.

— (Schuhe für die französische Armee.) Vor dem Gerichtshofe der Common Pleas in London ist ein Prozeß zwischen mehreren Schuhfabrikanten von Nottingham und Agenten der französischen Regierung verhandelt worden. Die letztere wurden nämlich von ersteren verklagt, weil sie 30,000 Paar auf Bestellung angefertigte Schuhe für die französische Armee nicht annehmen wollte. Es stellte sich im Laufe der Verhandlungen heraus, daß die Schuhe mit Pappdeckel ausgelegt waren und im nassen Wetter ihre Form verloren. Andererseits ergab sich aber auch, daß der Musterschuh gleichfalls diese Pappdeckeleinlage enthalten hatte. Die Jury, welcher die Entscheidung oblag, konnte sich nicht einigen, doch ist der Prozeß hiermit nicht zu Ende, da die Agenten eine Gegenklage auf Schadenersatz wegen Ablieferung von Waaren, die nicht mit dem Muster übereinstimmten, anhängig gemacht haben.

Börsen-Berichte.

Stettin, 8 Juli. Wetter warm, leicht bewölkt. Wind SO. Barometer 28" 4"'. Temperatur Morgens + 10° R. Mittags + 19° R.

An der Börse.

Weizen matter, loco per 2000 Pfd. nach Qualität gelber geringer 52—67 Rt., besserer 67 3/4—69 1/2 Rt., feiner 71—73 Rt. bez, bunter und weißpoln. 55—74 1/2 Rt., per Juli-August u. August-Septbr. 71 1/2 Rt. bez. u. Br., per Septbr.-Oktober 70, 69 1/2 Rt. bez., per Oktober-November 69 Rt. Br., per Frühj. 70 Rt. Br.

Roggen loco und nahe Termine gefragter, später etwas matter, loco per 2000 Pfd. nach Qualität geringer 45—47 1/2 Rt., besserer 48—49 1/2 Rt., feiner 50—51 Rt. Br., per Juli 47 1/2 Rt. bez., per Juli-August 47, 47 1/8 Rt. bez., per September-Oktober 48, 47 3/4, 48 Rt. bez., per Oktober-November 48 1/4, 48 Rt. bez., 48 1/8 Br., per Frühjahr 48 1/4, 48 Rt. bez, 48 1/4 Br.

Gerste Forderung unverändert, ohne Umsatz, loco per 2000 Pfd. nach Qualität Oderbruch 45 3/4 Rt. bez.

Hafer flau, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 46—48 1/2 Rt., per Juli 47 Rt. Br., per Juli-August 46 1/2 Rt. Br., September-Oktober 43 Rt. Br.

Erbsen unverändert, loco per 2000 Pfd. nach Qualität Futter- 46—48 Rt., Koch- 50—51 Rt.

Winterrübsen niedriger, per 2000 Pfd. August-September 107 Rt. bez., September-Oktober 107 Rt. bez., Br. u. Gd.

Rüböl zu niedrigeren Preisen mehr Umsatz, loco fehlt, per 200 Pfd. 28 Rt. Br., per Juli 26 Rt. Br., Juli-August 25 1/6 Rt. Br., August-September 25 7/12 Rt. Br., September-Oktober 25 1/12, 25 Rt. bez., Br. u. Gd., Oktober-November 25, 24 23/24 Rt. bez., 11/12 Br.

Petroleum loco 6 3/4 Rt. bez., September-Oktober 6 5/6 Rt. Br.

Spiritus wenig verändert, loco per 100 Liter à 100 Prozent ohne Faß 16 5/6 Rt. bez., vom Lager 17 Rt. bez., per Juli-August 16 1/2 Rt. Gd., August-September 16 17/24 und 3/4 Rt. bez., September-Oktober 16 7/8 Rt. bez. u. Br.

Regulirungs-Preise: Weizen 71 1/2 Rt., Roggen 47 1/2 Rt., Rüböl 26 Rt., Spiritus 16 1/2 Rt.

Landmarkt.

Weizen 56—68 Rt., Roggen 48—52 Rt., Gerste 38—42 Rt., Hafer 30—32 Rt., Erbsen 50—56 Rt., Heu per Ctr. 20—25 Sgr., Stroh per Schock 9—11 Rt., Kartoffeln 18—20 Rt.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Jenny Krause mit Herrn C. Schmidt (Pölitz—Berlin).
Geboren: Ein Sohn: Herrn J. Andrae (Stettin).
Gestorben: Frau Wilhelmine Albrecht geb. Sydow (Cöslin). — Tochter Martha des Herrn W. Rathke (Stettin).

Bekanntmachung.

Bei der heute stattgehabten Ausloosung der pro 1871 zu amortisirenden Kreis-Chausseebau-Obligationen des Kreises Greifswald sind folgende Nummern gezogen worden:

I. u. II. Emission Littr. A. Nr. 11, 43, 118, 221 über je 200 Rt.,
„ B. Nr. 20, 55 über je 100 Rt.,
III. Emission „ A. Nr. 49 über 200 Rt.,

welche den Besitzern mit der Aufforderung hiermit gekündigt werden, den Kapitalbetrag nach Ablauf von 6 Monaten gegen Rückgabe der Obligationen und der Zinskoupons der späteren Fälligkeits-Termine sowie der Talons bei der Kreis-Kommunalkasse hierselbst in Empfang zu nehmen.

Die Zurückzahlung der bezüglichen Kapitalbeträge kann auf Wunsch der Besitzer der Obligationen auch schon früher erfolgen; nach Ablauf der 6 monatlichen Kündigungsfrist hört die fernere Verzinsung der gekündigten Obligationen auf.

Greifswald, den 6. Juli 1871.

Der Landrath.
v. Wedell.

Auktion.

Auf Verfügung des Königl. Kreis-Gerichts sollen am

11. Juli cr., Vormittags von 9½ Uhr ab im Kreisgerichts-Auktionslokal,

birkene und eichene Möbel, 2 Bettstellen mit Sprungfeder Matratzen, gute Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, Haus- und Küchengeräth,

um 11½ Uhr Porzellan- und Glassachen, 1 Parthie verzinnte eiserne Halfterketten, Holzwaaren, Getreideschippen u. d. m.

meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Hauff.

Die Weinhandlung
von
W. Rosenstein,
Frauenstraße Nr. 51.

Durch directe Beziehungen von Frankreich, Spanien, Ungarn u. vom Rhein und durch Aufhebung der fast ganzen Steuer durch den Handelsvertrag mit Frankreich bin ich im Stande, nachstehende reingehaltene Weine zu folgenden Preisen abzugeben:

Chât. Calon, Chât. Canet a Fl. 5 Sgr.
Medoc Pauillac, Medoc St. Julien a Fl. 5 Sgr.,
Medoc Margaux a Fl. 7½ Sgr.,
Medoc Pougeauy a Fl. 7½ Sgr.,
Château La Rose a Fl. 7½ Sgr.,
Château la Fitte a Fl. 10 Sgr.,
Château Beichewille a Fl. 10 Sgr.,

Rheinweine:

feine Laubenheimer Nackenheimer a Fl. 5 Sgr.
Moselblümchen, Deidesheimer a Fl. 5 Sgr.,
Forster Riseling, Claus Johannisberg a Fl. 7½ Sgr.,
1868. Laubenheimer Riseling a Fl. 7½ Sgr.,
Steinberger Cabinet a Fl. 7½ Sgr.,
Johannisberger Cab. a Fl. 10 Sgr.,
feine Muscat-Lünell a Fl. 5 Sgr.,
echten Muskateller a Fl. 7½-10 Sgr.,
der feine **Madeira, Portwein, Sherry** a Fl. 10—12½ Sgr.,
Teneriffa, Franzw. a Fl. 7½ Sgr.,
süssen u. herben Ober-Ungarwein aus dem beliebten Sarossar Verschleiß, a Fl. 10, 12—15 Sgr.,
feiner Jamaica-Rum a Fl. 5 Sgr.,
feinen Cognac a Fl. 5 Sgr.,
feinen Arrac a Fl. 5 Sgr.,
Punsch-, Grog- und **Glühwein-Extract** a Fl. 10 Sgr.,
Cognac, Arrac und **Rum**, den feinsten zu Thee, unverschnitten a Fl. 7½—10 Sgr.

Sämmtliche Weine und Spirituosen sind entschieden noch nie so billig angeboten, wovon sich ein geehrtes Publikum durch einen kleinen Versuch überzeugen wird.

Aufträge nach außerhalb werden prompt effektuirt. Emballage und Flaschen werden billigst berechnet und franko zum berechneten Preise wieder zurückgenommen. Probekisten a 11 Flaschen in gewünschten Sortiment stehen zu Diensten.

W. Rosenstein, Frauenstr. 51.

Runde garnirte **Hüte** von 25 Sgr. an bis 3 rtl., **Backenhüte** in Stroh-Crêp, Tüll u. Seide von 1 rtl. 15 Sgr. bis 4 rtl. Fertige **Kinderhüte** von 17½ Sgr. bis 2½ rtl., **Trauerhüte** u. **Hauben** stets vorräthig, wie **Strohhutwaschen**, färben und modernisiren empfiehlt **Aug. Knepel,** große Wollwebrstr. 53.

Für Leidende.

Für die seit 30 Jahren bewährte und allgemein bekannte Heilmethode des **Professors Louis Wundram** gegen hartnäckige Krankheiten, namentlich gegen **Gicht, Rheumatismus, Magenkrampf, Flechten, Scropheln, Drüsen, Husten, Unterleibsbeschwerden, Fieber** rc. rc. können amtlich beglaubigte Zeugnisse eingesehen und das Buch darüber **gratis** in Empfang genommen werden in Stettin in

Leon Saunier's Buchhandl.
(Paul Saunier),
Mönchenstraße 12—13.

Unter ergebener Bezugnahme auf erlassene Bekanntmachung unseres Hauses in Havanna, **Pedro Z. de Castrow y Co.** (Inhaber: **Ricardo J. Gonzales**) empfehlen wir deren berühmte Fabrikate zu nachstehenden Original-Preisen.

Qualität Nr.	Probe 1000 Thaler	Probe 100 Thaler	Probe 25 Thaler
I	100	14	3½
II	120	12	3
III	110	11	2¾
IV	100	10	2½
V	90	9	2¼
VI	80	8	2
VII	70	7	1¾
VIII	60	6	1½
IX	50	5	1¼
X	45	4½	1⅛
XI	40	4	1
XII	35	3½	⅞
XIII	30	3	¾
XIV	25	2½	⅝
XV	20	2	½

Hamburg, St. Pauli. General-Import-Agentur **K. Heylbut.**

Waaren und Erzeugnisse, welche sich für den Export eignen, übernehmen wir nach voraufgegangener Uebereinkunft für eigene Rechnung und bittet um Anträge D. O.

Eine eiserne Pumpenbohrstange von 24' Länge, mit Ansatz, sowie 2 sehr schöne Bohrer und 1 Haken ist zu verkaufen bei

Carl Hahn in Bublitz.

Für jeden Bücherfreund!
Die besten Bücher! Neu:
Pracht-Kupferwerke, Classiker, Interessante Werke und Schriften, Romane, Unterhaltungslektüre, zu
Ausverkaufs-Spottpreisen!
Alles neu! complett! fehlerfrei!

Conversations-Lexicon, Neuestes, Großes Allgemeines, des gesammten menschlichen Wissens, 32 Lieferungen, neueste Auflage, vollständig von A—Z, in starken Oktavbänden, (jeder Band circa 650 Seiten), größtes Lexikon-Format, elegant, **1869,** nur 2½ Rt. — **Illustrirte Geographie** mit vielen **100**ten Abbildungen, **neueste** Auflage, nebst Atlas von **5**[illegible] kolorirten Karten, (neueste Eintheilung) größtes Folio, gebunden, elegant, nur 2 Rt. — **Für den Salon und Büchertisch: Die Wienergemälde-Gallerien,** großes brillantes Prachtkupferwerk in Quart, mit 45 großen Pracht-Stahlstichen Kunstblätter, (Raphael, Rubens, van Dyk, Rembrandt rc.) nebst kunstgeschichtlichem Text, und Biographien der Künstler, **1869,** Quart, elegant, statt 16 Rt., für nur 2½ Rt. (Als schönstes Geschenk passend, enthält die Werke unserer berühmten Meister in Bild und Wort). — **Naturgeschichtlicher Bilder Atlas,** Großer, von Reichenbach, mit den vielen naturtreuen, großen **colorirten** Kupfertafeln, nebst Text, **grösstes** Quer-Quart elegant geb., nur 50 Sgr. — **Flygare Carlens u. Friederike Brehmers** beliebte Seeromane, beste deutsche Pracht-Ausg., 20 Bände Classiker-Format, elegant, nur 3 Rt. 28 Sgr. — **Boz** (Dickens) auserwählte illustrirte Werke, beste existirende deutsche **Pracht-Ausgabe,** 25 Bände, groß Format, mit ca. **100** Kupfertafeln, elegant, nur 3 Rt. 28 Sgr. — **Burmeister** Geschichte der Schöpfung, mit 100ten Abbildungen, pompös gebunden, nur 45 Sgr. — **Reisebilder u. Jagdskissen** aus Indien, berühmtes Prachtkupferwerk, mit den vielen prachtvollen, kolorirten Kupfertafeln, groß Format, elegant nur 45 Sgr. — 1) **Populaire Astronomie,** 4 Bände mit Kupfertafeln, 2) **Das Reich der Luft,** naturhistorisches Pracht-Kupferwerk mit den vielen Illustrationen, beide Werke zus. nur 45 Sgr. — 1) **Wieland Gallerie,** mit 27 feinen Stahlstichen, 2) **Dr. Luthers** Leben u. Wirken, Oktav-Ausgabe mit Kupfern, elegant geb., zusammen 1 Rt. **Geschichte** des **Rabbi Jeschua** ben **Jossef Honootzri,** genannt **Jesus Chrissus,** einzig wirklich wahre und natürliche Geschichte des großen Propheten von Nazareth, nebst aktengemäßer Darstellung des fiskalischen Prozesses, sehr selten, da fast alle Exempl. verbrannt wurden, 4 Bände Oktav, statt 8 Rt. nur 3 Rt. — Auszug in 2 Bänden, 1½ Rt. — 1) **Schillers** sämmtliche Werke, die illustrirte Cotta'sche Original-Pracht-Ausgabe, mit der Kaulbachschen Stahlstich-Gallerie, 2) **Gallerie** Europäischer Städte, Kupferwerk in groß Oktav, mit 40 berühmten Stahlstichen, 3) **Lessings** Werke, elegant gebd. alle 3 Werke zusammen nur 3 Rt. — **Grazien-Album,** mit 24 Photographien, Schönheiten, eleg. gebunden mit Goldschnitt, 2 Rt. — **Flora.** Ein Damenkranz mit 32 feinen Stahlstichen gebunden, mit Goldschnitt 1 Rt. — **Buch der Welt** das berühmte Kupferwerk, mit den vielen großen Stahlstichen, colorirten Kupfertafeln u. Illustrationen Quart, 45 Sgr. — **Dichter-Album,** mit Illustrationen, Prachtband mit Goldschnitt, nur 1 Rt. — **Schiler-Album** größtes Kupferwerk mit Text u. prachtv. **grossen Stahlstichen** aus dessen Leben und Wirken, in Folio, elegant 2) **Körners** sämmtliche Werke, elegant geb. beide Werke **zusammen** nur 45 Sgr. — **Feierstunden,** interessantes Kupferwerk, die schönsten Romane, Novellen rc. der beliebtesten Schriftsteller, 2 starke Bände, gr. Quart, mit vielen 100ten Illustrationen, nur 1 Rt. — **Marie Sophie Schwartz** beliebte Romane, 110 Theile, nur 3 Rt. — **Thackerays** so beliebte Romane, 85 Theile, nur 2½ Rt. **Ida,** Memoiren einer Schauspielerin, von Body, 24 Sgr. — **Musée secret,** in 8 Kunstblättern, 2 Rt. — **Paul de Kocks** humorist. Romane, beste deutsche illustrirte Ausgabe, **50** Theile mit circa 50 Bildern, nur 2½ Rt. — 1) **Die Weltgeschichte,** von Heger und Schlimpert, groß Oktav, 2) **1848—1868,** 20 Jahre Weltgeschichte v. Julius Mühlfeld, 2 starke Bde. statt 4¾ Rt. — beide Werke zus. nur 58 Sgr. **Reichenbachs** Naturgeschichte mit kolorirten Kupfern, gr. Oktav, eleg. gebd. 40 Sgr. **Tromlitz,** beliebte 17 Romane, eleg. Ausg. in Oktavbd., nur 50 Sgr. **Wilbrandts** gr. Botanik v. Linne, ca. 700 Seiten, gr. Oktav, statt 5 Rt. nur 28 Sgr. — **Capitain Marryats** Seeromane, 14 Bände, schöne deutsche Oktav-Ausgabe, nur 2 Rt. — Jugend-Zeitung die gr. deutsche nur 25 Sgr. **Die Mysterien des Seerails** und des türkischen Harems, nur 24 Sgr. — **Bruckbräu's** so berühmte Romane, 10 Bde. Oktav (sehr gesucht) nur 5 Rt. (Werth das Vierfache). **Psyche,** nach Raphael, 24 Kunstblätter, Quart, nur 2½ Rt. — Das 7 mal versiegelte Buch, ca. 400 Geheim- und Sympathiemittel, 24 Sgr. — Das 6te und 7te Buch Moses, Geheimnisse aller Geheimnisse, das ist magisch Geisterkunst, Wort- und bildgetreu nach einer alten Handschrift, sammt wichtigen Anhang (sehr selten u. gesucht), nur 3 Rt. — **Dr. Heinrich,** Die geheime Hülfe, vortreffliches Werk) versiegelt, nur 1 Rt. — **Die Vorsicht** in der Liebe, (versiegelt), 15 Sgr. — **Hogarth's** sämmtl. Werke, **92** Kupfertafeln, vollständigste deutsche Ausgabe nebst Text von **Lichtenberg,** Quart, pompös gebunden, nur 3 Rt. — **Düsseldorfer Künstler-Album,** weltberühmtes Pracht-Kupferwerk in Quart, in Originalreich vergoldeten Pracht-Einbänden mit Goldschnitt, nur 2½ Rt. — Laube's Novellen, Classiker-Ausgabe, 10 Bde., 40 Sgr. — **Walter Scott's 16** Romane, deutsch, in **110** Bänden, nur 3 Rt. 28 Sgr. — **Landwirthschaft,** Allgemeine, des 19. Jahrhunderts, enthaltend alle Fächer der Landwirthschaft, **50** Bände mit **2500** Abbildungen, nur 3 Rt. (NB. Eines der besten und ausführlichsten landwirthschaftlichen Werke.) — **Venedig u. Neapel,** mit 40 Stahlstichen von Poppel u. Kurz, gr. Okt., nur 40 Sgr. **Der Jesuit** und der Kreuzzug der Schwarzen, (sehr interessant), 4 Bde., 1 Rt. — **Boccaccio's** Decameron, mit 12 berühmten Kupfertafeln, Kunstblättern, nur 3 Rt. Das neue Decameron, 2 Bde, mit Bild, nur 2½ Rt., Deinhardstein's Werke, Pracht-Ausgabe in 7 Octavbdn., statt 12 Rt. nur 50 Sgr. — **Chevalier Faublas** deutsche Ausgabe, in 2 gr. Octavbdn., nur 2 Rt. — Dasselbe Werk, beste deutsche Pracht-Ausgabe in 4 Bänden mit Kupfern, nur 3 Rt. — Geheime Memoiren des Herzogs von Richelieu, 1 Rt. — **Casanova's** Memoiren, die beste vollständigste deutsche **illustrirte** Pracht-Ausgabe in **17** Bänden, gr. Oktav, mit sämmtlichen Kupfertafeln, statt 15 Rt. nur 5 Rt. Hamburger Broschüren v. 7½ Sgr. bis 2 Rt., je nach Ordre. — August des Starken — Memoiren, 1 Rt. — **Memoiren** der Marquise v. Pompadour, mit Bild, 1 Rt. — **Die Justizmorde** der Neuzeit, interessant und belehrend 20 Rt., größtes Oktav, mit Illustrationen, elegant, nur 40 Sgr. — Rußland u. die Russen, 3 Quartbände (sehr selten), 2 Rt. — **Victor Hugo's** Werke, 60 Theile, 2½ Rt. — **Lamartine's** Werke, 45 Bände, Classiker-Format, 3½ Rt. — Heßlein's Sittenromane: Unter dem Schleier der Nacht, die gnädige Frau rc., (sehr pikant und interessant) 9 Bände mit Kupfern, zus. nur 50 Sgr. — 1) **Illustrirte Kriegsgeschichte** des Jahres 1866, Kupferwerk mit **100**ten Bildern, elegant, groß Format, 2) **Krieg und Frieden,** Geschichts- u. Kriegsbilder, mit 100ten Bildern, elegant gebd., beide Werke zus. nur 45 Sgr. (Werth über das Vierfache). — **Der Feierabend,** Roman- und Novellen-Sammlung von Gerstäcker, Holtei, Mügge rc. **6** Bände mit **42** sehr feinen Stahlstichen, nur 1 Rt.

MUSIKALIEN!

Salon-Compositionen für Piano, **16** der beliebtesten Piecen von Ascher, Mendelssohn rc., elegant, nur 1 Rt. **Opern-Album,** 12 große Opernpotpourri's rc., Piano Freischütz, Don Juan, Faust, Afrikanerin rc. für alle **12** Opern, brillant ausgestattet, zus. 2 Rt. — **40 Lieder ohne Worte,** von Mendelssohn-Bartholdy, Abt, Schubert u. s. w., neue elegante Ausgabe, mit Mendelssohn's Portrait, sehr elegant, nur 1½ Rt. — **Tanz-Album** für **1871,** die neuesten und beliebtesten Tänze für Piano, mit Bild, elegant, nur 1 Rt. — Tanz-Album für 1870, ebenso, 1 Rt. — Tanz-Album für Violine für 1871, 1 Rt. — **Der musikalische Hausfreund,** 12 brillante Salon-Compositionen für Piano, elegant, zusammen nur 1 Rt. — **36** der beliebtesten Tänze für Clavier, einzeln 2½ Sgr., zus. 1 Rt. — **Opern-Duette** für Piano und Violine (Barbier, Troubadour, Hugenotten rc.), **12** Opern. zus. nur 48 Sgr. — **50** der beliebtesten Tänze f. Violine, leicht arrangirt, zus. nur 1 Rt. — **Schubert's** berühmte **80** Lieder, mit Pianobegl., eleg., 24 Sgr. — **Festgabe** für die Jugend, ca. **300** Lieblingsstücke aus Opern, Liedern, Phantasien rc., der beliebt. Componisten, zusammen, eleg., nur 2 Rt. — **Beethoven u. Mozart's sämmtliche (54)** Clavier-Sonaten, eleg. Quart-Pracht-Ausg., zus. nur 2 Rt. — **Concert-Album** für die elegante Welt, die schönsten Clavier-Compositionen, leicht u. brillant mit Kupfern, pompös mit Vergoldung, nur 45 Sgr. — **Des Pianisten Hausschatz,** 12 brillante Salon-Compositionen, v. Godfray, Kafka, Richards, Ascher rc., sehr elegant, nur 1 Rt.

Gratis werden bei Aufträgen von 5 Rt. an, die bekannten Zugaben beigefügt; bei größeren Bestellungen noch **Kupferwerke, Classiker** rc.

Geschäftsprincip seit länger als **20 Jahren:** Jeder Auftrag wird sofort prompt, emballagefrei in neu gänzlich **neuen, fehlerfreien** Exemplaren unter Garantie effektuirt. Man wende sich daher nur **direct** an die **Export-Buchhandlung** von

J. D. Polack in Hamburg.
Geschäftslokalitäten Bazar 6/8.

Bücher und Musikalien sind überall gänzlich **zoll- und steuerfrei.**

Oberhemden-Fabrik zu Berlin.

Unterzeichneter hält stets größtes Lager fertiger Oberhemden in jeder Weite und fertigt außerdem in kürzester Zeit Hemden nach Maaß oder nach einem älteren, in Halsweite und Aermellänge passendem Hemde unter Garantie des guten Sitzens bei Benutzung des als praktisch erprobten neuesten Schnittes. Zur Prüfung dieses Schnittes wird auf Wunsch erst ein Probehemde gesandt. — Die Preise sind fest und stellen sich:

Oberhemden in **Chiffon** a Dtzd. 12—18 Rt.,
" " **mit lein. Einsätzen** 20—30 Rt.
" " **Leinen von 28 Rt. an bis zu den feinsten.**

Paul Köthner, Berlin,
Werderstraße 9, vis-a-vis der Königlichen Bauschule.

Zu **Einrichtungen** und **Ergänzungen, Hochzeits- u. Gelegenheits-Geschenken** empfehle mein **Glas-, Porzellan- u. Alfenide-Lager.**

M. Kantorowicz, untere Schulzenstr. 28.

Für Unterleibsbruchleidende.

Die **Bruchsalbe** von **G. Sturzenegger** in **Herisau,** Schweiz, hat in Folge ihrer vorzüglichen Wirksamkeit bei **Unterleibsbrüchen,** Muttervorfällen und Hämorrhoiden vielseitigen Dank geerntet. Zahlreiche Atteste bestätigen eine **vollständige Heilung** selbst bei **veralteten Fällen.** Auf frankirte Anfrage wird Gebrauchsanweisung gratis versandt. — Zu beziehen in Töpfen zu Rt. 1. 20 Sgr., sowohl durch den Erfinder selbst als durch den Herrn **A. Günther** zur Löwenapotheke, Jerusalemerstraße 16 in **Berlin.**

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Spezialarzt** für Epilepsie, Doktor **O. Killisch** in **Berlin,** jetzt: Louisenstraße 145 — Bereits über Hundert geheilt.

Handels-, Kunst- u. Gewerbs-Reisenden u. Gewerbe-Gehülfen

ist auf Reisen unentbehrlich,

Gast- und Herbergs-Wirthen

ist ein bequemer Reinlichkeits- und lohnender Handels-Artikel,

Gewerbsmeistern

ist bei Einstellung neuer Gehülfen nothwendig meine Leib-Insekten- und Parasiten-Tinktur als unfehlbares Mittel sich vor den unter Reisenden so sehr verbreiteten Leib-Insekten und Krätz-Krankheiten zu schützen und wo sie vorhanden, mit einem Schlage zu beseitigen; zur Mitnahme auf Reisen empfehlen sich die ⅛ u. ¼ Bfl. a 7½ und 14 Sgr.; zur Beseitigung bestehender Uebel die ½ u. ⅟₁ Fl. a 26 Sgr. und 1 Thlr. 20 Sgr.

Bei größern Bestellungen zum Wieder-Verkauf angemessenen Rabatt.

Ulrich, chem. techn. Fabrik,
Stettin, Paradeplatz 14.

Schwindsucht und Lähmung heilbar

beweist Arzt **Johann Feldt** in Belgard, im Auftrage der geretteten krank gewesenen Personen, und wie ein jeder Kranke sein eigener Arzt ist, auf 100 Meilen, durch Beschreibung der Krankheit, 1 Rt. Frco.-Einsendung an meine Arzeneifabrik, dafür erhält ein Jeder die dazu nöthige Arznei nebst Gebrauchsanweisung, Kiste und Flaschen.

Zeugnisse der Patienten-Genesung.

Zowen, den 20. Juni 1871.

Gestern besuchte ich den 19jährigen schwindsüchtigen Sohn des Bauer Manthei in Trieglaff bei Greifenberg i. P., und fand ihn durch Ihre Medizin gesund, der Appetit ist besser, Husten, Auswurf, Herzklopfen ist vom 10. bis 15. Juni verschwunden, und das Auge hat wieder Leben und Glanz bekommen, bescheinige ich schriftlich hiermit **Lübke,** Lehrer.

Alt-Damm, den 14. Juni 1871.

Seit 18 Jahren leide ich an einer lähmenden Schwäche des ganzen Körpers, eine Entzündung und Brennen im Halse, Zahnfistel, Fieber und Flechten, die Glieder ohne Gefühl, und durch 3 Arzneisendungen hat sich Gefühl und Gesundheit wieder eingestellt, bescheinigt

Hugo Eichberg.

Anmerk. Ich warne meine lieben Leidenden aller Art, sich vor dem schädlichen Berliner Rosinenbier, genannt Königstrank, zu hüten, welches als Heilmittel gepriesen wird selbst von Aerzten, die nicht einmal im Stande sind, den kleinsten Zahnschmerz ohne Operation durch Zangen zu heilen, ist beklagenswerth für Berlin.

Die Arzneifabrik der größten Krankheiten von

Johann Feldt.

Die Vogelhandlung

ist von der Wollweberstraße 49 nach der Pelzerstraße 8 verlegt.

Roßmarkt Nr. 4

ist 2 Tr. h. 1 Wohnung best. aus 4 St. 1 Kab. und allem Zub., jedoch ohne Wasserl., zum 1. Oktbr. an ruh. Miether zu verm. **C. F. Dreyer.**

Dienst- u. Beschäftigungs-Gesuche.

1 tüchtigen Uhrmacher-Gehülfen u. 1 Lehrling bei freier Station verlangt **H. Koehler,** Breitestr. 1.

Ein tüchtiger Uhrmachergehülfe findet sogleich Kondition. Swinemünde. **Chr. Müntzlaff.**

Ein solider, thätiger Konditor-Gehülfe (Weihnachts-Arbeiter) kann zum 15. d. Mts. oder zum 1. August cr. dauernde Kondition erhalten bei

Georg Schulz.

Barth, den 7. Juli 1871.

BELLEVUE-THEATER.

Dienstag. **Berlin arm und reich.** Große Posse mit Gesang und Tanz in 8 Abtheilungen.

Abgang und Ankunft
der
Eisenbahnzüge in Stettin:

	Richtung	Zug		Zeit
nach	Berlin, Wriezen:	Personenzug	Mrg.	6 U. 30. M.
"	Berlin, Wriezen:	"	Mitt.	11 " 50 "
"	Berlin:	Courierzug	Nm.	3 " 38 "
"	Berlin, Wriezen:	Personenzug	Abd.	5 " 32 "
"	Stolp, Breslau:	"	Vm.	6 " 8 "
"	Stargard, Breslau:	"	Vm.	9 " 57 "
"	Danzig, Stolp, Colberg:	Courier- resp. Schnellzug	Vm.	11 " 26 "
"	Stolp, Colberg:	Personenzug	Nm.	5 " — "
"	Stargard, Kreuz:	"	Abd.	8 " 5 "
"	Stargard	gemischter Zug	Abd.	10 " 33 "
"	Pasewalk, Prenzlau, Strasburg, Hamburg:	Personenzug	Mrg.	6 " 15 "
"	Pasewalk, Prenzlau, Stralsund, Strasburg, Hamburg:	Pers.-Z.	Vm.	10 " 40 "
"	Hamburg, Strasburg, Pasewalk, Schwerin:	Personenzug	Nm.	3 " 45 "
"	Pasewalk, Stralsund, Prenzlau, Strasburg:	Personenzug	Abd.	7 " 45 "

Ankunft:

	Richtung	Zug		Zeit
von	Berlin, Wriezen:	Personenzug	Vm.	9 U. 46 M.
"	Berlin:	Courierzug	Vm.	11 " 15 "
"	Berlin, Wriezen:	Personenzug	Nm.	4 " 35 "
"	Berlin, Wriezen:	Personenzug	Abd.	10 " 28 "
"	Stargard:	gemischter Zug	Mrg.	6 " — "
"	Breslau, Kreuz, Stargard:	Personenzug	Mrg.	8 " 32 "
"	Stolp, Kolberg:	Personenzug	Vm.	11 " 25 "
"	Danzig, Stolp, Eil- resp. Courierz.		Nm.	3 " 28 "
"	Breslau, Kreuz, Stargard:	Personenzug	Abd.	5 " 12 "
"	Breslau, Kreuz, Stolp, Colberg:	Personenzug	Abd.	10 " 18 "
"	Strasburg, Prenzlau, Pasewalk:	Personenzug	Mrg.	9 " 35 "
"	Schwerin, Strasburg, Pasewalk, Prenzlau:	Personenzug	Mitt.	12 " 50 "
"	Hamburg, Stralsund, Pasewalk:	Personenzug	Nm.	4 " 25 "
"	Hamburg, Strasburg, Pasewalk:	Personenzug	Abd.	10 " 15 "